

Wahlprogramm

VerfasserIn: Töppi

Gegenstand: Bauwesen/ Wohnungspolitik

252 Text

253 Der Zustand unserer Städte hat sich in den letzten Jahren zum besseren
254 gewandelt. Vieler Orts wurden fast verfallene, erhaltenswerte Häuser gerettet
255 und frisch saniert. Ein menschenwürdiges Wohnen ist (zumindest für viele)
256 wieder möglich geworden.

257 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für Förderung und Erhaltung eines attraktiven
258 Wohnumfeldes durch ökologische Kommunalentwicklung und Zukunftssicherung ein.
259 Verbindungselemente zwischen Wohn-, Infra- und Einkaufsstrukturen sollen
260 erhalten bleiben und bei Planungen
261 berücksichtigt und weiter ausgebaut werden. Unsere Bau - und Wohnungspolitik ist
262 von 4 Grundsätzen geleitet:

263 Frühestmögliche Bürgerbeteiligung

264 Nicht nur die Parteien mit ihren Abgeordneten in den Parlamenten stehen in der
265 Verantwortung für eine gute Bau- und Wohnungspolitik. Vor allem auch die Bürger,
266 die Anwohner, die Betroffenen müssen die Möglichkeit erhalten ihr
267 Mitspracherecht (-pflicht) schon in der Planungsphase wahrnehmen zu können, um
268 ihre Vorstellungen und Ideen mit einbringen zu können und zwar mehr als bisher.
269 Dies soll vor allem durch regelmäßige Informationsveranstaltungen in den
270 betroffenen Gebieten/Stadtteilen erreicht werden. Bürgerinitiativen dürfen nicht
271 länger als Gegner angesehen, sondern müssen als Partner anerkannt werden.

272 Kinder- , behinderten- und altengerechtes Bauen

273 In den letzten Jahren wurden viele Spielplätze neu geschaffen. Dies begrüßen wir
274 ausdrücklich. Zur Sicherheit der Kinder ist in den Wohngebieten verstärkt auf
275 verkehrsberuhigte Zonen zu achten. Es sind auch weiterhin Spielmöglichkeiten in
276 unmittelbarer Wohnnähe zu schaffen. Bei allen Baumaßnahmen sind die Belange von
277 Menschen mit Behinderung aber auch von Seniorinnen und Senioren zu
278 berücksichtigen.

279 Um dies zu erreichen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den zuständigen
280 Ämtern und den verschiedenen Behindertenvereinen, Seniorenvereinen und
281 Selbsthilfegruppen anzustreben.

282 Wir unterstützen die Schaffung von neuen Begegnungsstätten in ehemaligen Räumen
283 der Kommunen, da es in einigen Dörfern keinerlei öffentliche Räume und
284 Versorgungseinrichtungen mehr
285 gibt.

286 Umweltgerechtes Bauen und ausreichende Begrünung
287 Wir brauchen das „Grün“ dort am dringendsten, wo wir leben, also direkt vor
288 unserer Haustür. Neben der Erhaltung von Baum- und Strauchbeständen in
289 Wohngebieten und innerstädtischem
290 Gebiet, bedeutet das auch eine Erhöhung von Neupflanzungen. Projekte zur
291 Stadtbegrünung müssen konsequenter als bisher angegangen werden. Grüne Fassaden
292 und Dächer verschönern
293 unserer Städte und tragen u.a. zur Luftverbesserung und Wärmedämmung bei. Bei
294 allen Bauvorhaben sind umweltgerechte Baustoffe zu verwenden. Besonders bei dem
295 Bau von Parkplätzen ist die Versiegelung von Flächen so gering wie möglich zu
296 halten. Die Bebauung von Flußauen und
297 Hochwasserrückzugsgebieten (wie alte Flussläufe) hat zu unterbleiben und wird
298 von uns auf das schärfste abgelehnt.
299 Vermeidung von Polarisierungen
300 Eine Sanierung in sensiblen Gebieten (Innenstädte/Altstädte) muss vor einem
301 Neubau angestrebt werden. Wenn Neubauten nicht zu umgehen sind, sind diese an
302 die dörfliche Substanz des Gebietes anzupassen.